

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

XII.

Brasilianische Saturniiden (Lep.).

(Fortsetzung)

Die Raupe ist polyphag. Nach H. T. Peters (v. l. c.) frißt sie die Blätter einer Tiliacee (*Lühea* sp.?). Einer meiner Bekannten zog sie auf Quaresma (*Tibouchina* sp.?, eine Melastomacee). Ich fand sie außer an Cambarágnassú an einer anderen der Candeia (*Lychnophora* sp.) ähnlichen Komposite und an einer Myrtacee mit runden schwarzen, kirschenähnlichen Früchten und züchtete sie auch an der großblättrigen Caapororoca (*Rapanea* sp.?), einer Myrsinacee, an welcher ich sie aber im Freien gefunden habe.

An's Licht ist der Falter, den ich nur auf der Fazenda dos Campos (1500 m) bei Virginia in Süd-Minas-Geraes beobachtet habe, nie gekommen.

Arsenura armida Cr.

Das frisch aus dem Ei geschlüpfte Räumchen hat eine Länge von 7 mm. Auf der Rückenseite ist es schwarz mit hellgelben Querstreifen.

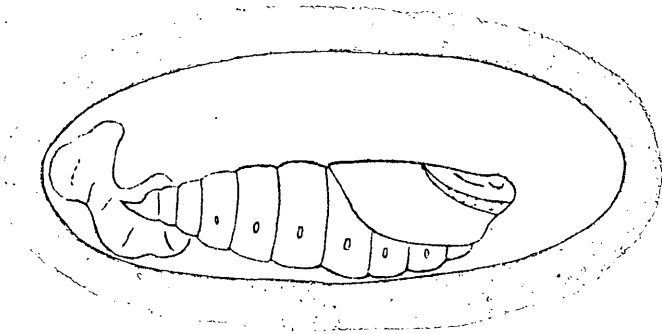
Die ausgangs Februar ausgewachsene Raupe hat eine Länge von 95 bis 110 mm. Sie ist nackt, schwarz mit grünen Querstreifen in den Segmenteinschnitten und grüner Pedallinie. Kopf, Prothorakalplatte, Afterklappe und sämtliche Füße rot.

Futterpflanze: „Paineira“ (*Chorisia speciosa*, St. H., Familie *Bombacaceae*), ein großer Baum mit gurkenähnlichen Früchten, welche eine weiße, zarte Wolle enthalten. Über Tag sitzen die Raupen in großer Anzahl dicht gedrängt auf der Unterseite der dicken Äste oder am Stamme.

Anfangs März begannen die Tiere sich in die Erde zu begeben, wo sie sich in einer Tiefe von 4 bis 8 cm eine 7·5 cm lange, 3 cm im Durchmesser habende, regelmäßig ovale Zelle mit geglätteten Innenwänden anfertigen, in schräger Lage (etwa 45°) zur Erdoberfläche, in welcher sie sich nach 11 bis 12 Tagen in die Puppe verwandeln.*) Diese ist 45 bis 53 mm lang, dunkel kastanienbraun und sehr beweglich. Von Anfang Dezember an,

*) Die Angabe in „Die Heteroceren-Puppen“ von H. T. Peters (Neudamm 1898—1901), daß sich die *Arsenura*-Arten zwischen Erde und welken Blättern verpuppen, ist falsch.

nach einer Ruhe von etwa $8\frac{1}{2}$ Monaten, ergeben sie die Falter. Diese schlüpfen nachts (ab 21 Uhr). Das Sprengen der Puppenhülle geschieht unter einem deutlich hörbaren Laut (Knacks). Kurz darauf windet sich der Falter mit dem unförmlich langen und dicken Hinterleib aus der Puppe, welche sich den Weg zur Erdoberfläche schon davor gebahnt hat, unter Entleerung einer Menge einer schmutzigen Flüssigkeit, hurtig 10 bis 15 Minuten lang umherlaufend, dabei mit den Flügeln schlagend. Erst nachdem er einen geeigneten Ort gefunden, an dem er nun ruhig verharrt, beginnen die Flügel zu wachsen. Das lange Umherlaufen hat darin seinen Grund, daß er im Freien eine höhere Stelle zu erklimmen sucht, welche ihm mehr Schutz bietet. Die ausgewach-



senen, aber noch weichen, lappenartig herabhängenden Flügel werden von ihm nun schnell auf- und zugeklappt, bis sie vollkommen erhärtet sind.

Der Vorrat an Eiern entspricht der Größe des ♀. Das Abdomen großer Tiere enthielt 457, 475, 533, 570, 577 und 667 Eier, das kleiner Exemplare nur 227, 349 und 373.

Auch diese Art mit nur einer Generation im Jahre bevorzugt höhere Lagen, scheint aber in den Staaten Rio de Janeiro und Minas Geraes nicht über 1000 m zu steigen, wohl aus dem Grunde, weil Paineira-Bäume in der Höhe von über 1000 m, wo sie in strengen Wintern sehr unter Frost zu leiden haben, eine seltene Erscheinung sind.

Copaxa canellae Wlkr. *)

Aus dem einige Tage vorher im Walde gefundenen Kokon schlüpfte am 15. Oktober 1918, 7 Uhr abends, ein ♀. Kurz darauf

*) Mit einer Tafel. Da sich die vom Autor beigegebenen Bleistiftzeichnungen als zu unscharf für eine Reproduktion erwiesen, fertigte mir Herr Gönner-Frankfurt a. M. in bekannter Hilfsbereitschaft danach eine Tuschezeichnung an, wofür ihm hier besonders gedankt sei.

wurde der Käfig in's Freie gestellt, wo sich, trotz strömenden Regens, um 21 Uhr ein ♂ einstellte, das sofort die Paarung einging, in welcher die Tiere bis mittags des nächsten Tages verharrten.

Erst am zweiten Tage begann das Weib seine Eier abzulegen, etwa 50 Stück. Nachträglich hat es noch sechs weitere, kleinere abgelegt und ging kurz darauf ein.

Wegen der Zahl der von dem Weibe zur Ablage gebrachten und der im Abdomen zurückgebliebenen Eier vergleiche die nachstehende Tabelle:

♀ brachte zur Ablage:	310, 365, 241, 183, 410, 158, 202, 186
Abd. enthielt noch weitere:	36, 26, 139, 163, 26, 124, 137, 196
Total	<u>346, 391, 380, 346, 436, 282, 339, 382</u>
♀ brachte zur Ablage:	330, 257, 282, 212, 220, 337, 268, 184,
	269, 272, 258, 155, 142, 288, 373, 301,
	7, 10, 232, 347, 324, 316.

♀ legte Eier ab nach der Paarung:

am 1. Abend:	{ 107			104	41	
„ 2. „	{	63	95	{ 110	92	
„ 3. „	47	59	28	{	26	
„ 4. „	1	{ 53	28		34	
„ 5. „	47	{			{ 50	
„ 6. „		3				
„ 7. „					14	
„ 8. „		1				
„ 11. „					4	
„ 13. „						
Total		<u>349</u>	<u>179</u>	<u>151</u>	<u>214</u>	<u>261</u>

Abd. enthielt weitere: 137

Im Freien werden die Eier vereinzelt zu zwei bis drei Stück auf die Unterseite der Blätter der Futterpflanze abgelegt. Diese ist ein Baum mit kleinen Blättern und länglicher kirschenähnlicher schwarzer Frucht („Canellinha“, eine Lauracee), an dem noch verschiedene andere Raupenarten leben. Außerdem auch an anderen Canella-Arten. Nach 22 Tagen begannen die Räumchen zu schlüpfen.

Das Ei ist oval, abgeplattet, 2 bis 2·25 mm lang, 1·5 mm breit und 1·25 mm hoch, die unauffällige Struktur besteht aus kleinen seichten Mulden, welche netzartig die gesamte Oberfläche bedecken. Die beiden Breitseiten, mit deren einer es mit einer braunroten Klebesubstanz befestigt wird, sind braungrün gefärbt, der Gürtel

ist reinweiß, vorn auf der breiteren Stirnseite mit einem schwarzen Punkt (der Mykropyle). Seitlich, in der Mitte des weißen Gürtels, zieht sich ein sepiabrauner, vorn hakenartig nach oben gebogener Strich hin; drei ebensolche kurze Striche durchqueren die Stirnseite und ein anderer schneidet die schmale Hinterseite. Diese Striche (welche auch über die dunklen Breitseiten sich hinziehen, hier aber wegen des dunklen Untergrundes nicht auffallen) sind auf jedem Ei vorhanden und weiter nichts als die Kittmasse, mittels welcher sie an die Unterlage befestigt werden. Ihre Symmetrie rührt von der Struktur der Eilegeröhre her. Von Alkohol wird diese Masse nicht angegriffen, wohl läßt sie sich aber mit einem Messer leicht abschaben.

Die Eier werden einzeln oder in Gruppen von zwei bis sechzehn, oft übereinander, befestigt.

Aus einem vom August des Vorjahres stammenden Eigelege schlüpften die Räumchen erst nach 28 Tagen.

Erstes Kleid. Die Räumchen sind 5 mm lang, hellgrün, mit großem, matt rotbraunem, schwarz eingefasstem Kopf. Stirn mit weißen Borsten, Körper mit schmaler Dorsal- und breiteren Subdorsallinien, welche aus Einzelstrichen von schwarzer Farbe bestehen. Jeder Subdorsalstrich trägt in der Mitte einen dünnen schwarzen Zapfen, an dessen Ende fünf Borsten sternartig sich ausbreiten. Stigmen schwarz, bei manchen Tieren durch Strichelchen zu einer Stigmallinie verbunden. Die Supra- und Infrastigmalzapfen ähnlich den auf den Subdorsallinien stehenden, aber von Körperfärbung und deshalb weniger auffallend. Brustfüße schwarz, Bauch- und Afterfüße gelbgrün.

Vor der ersten Häutung sind die Räumchen 10 mm lang. Nach 12 Tagen erfolgt die erste Häutung.

Zweites Kleid. Körper grün, Kopf hellgrün glänzend, Mund schwarz, Brustfüße hell. Die Zeichnungsanlage dieselbe, nur ist der Rücken zwischen den Subdorsallinien am ersten, dritten bis sechsten und vorletzten Segment schwarz, ebenso die betreffenden Zapfen, während diese auf den übrigen Segmenten hellgrün sind. Subdorsallinien verschwommen. Zwei gelbgrüne Suprastigmallinien, zwischen welchen die Suprastigmalzapfen stehen, werden durch dunkelgrüne Querlinien verbunden, quadrierte Felder bildend.

Die zweite Häutung erfolgt nach 11 Tagen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 449-452](#)